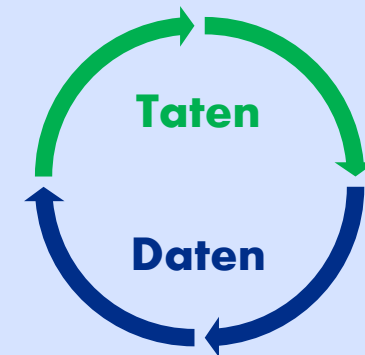


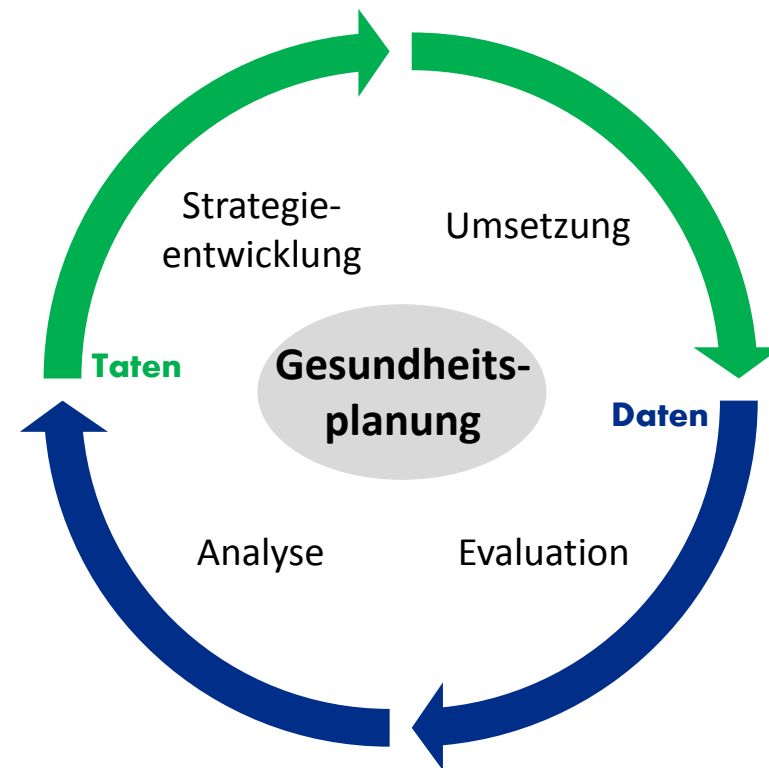
# Gesundheitsplanung (neue) Aufgabe des ÖGD Ergebnisse des Pilotvorhabens

- ✓ Kommunale Gesundheitsplanung als Aufgabe
- ✓ Skizzierung Pilotprojekt
- ✓ Ergebnisse
  - Ressourcen
  - Mandat und Strukturen
  - Prozesse
  - Interne Strukturen
  - Ziele und Nutzen
  - Mögliche Empfehlungen



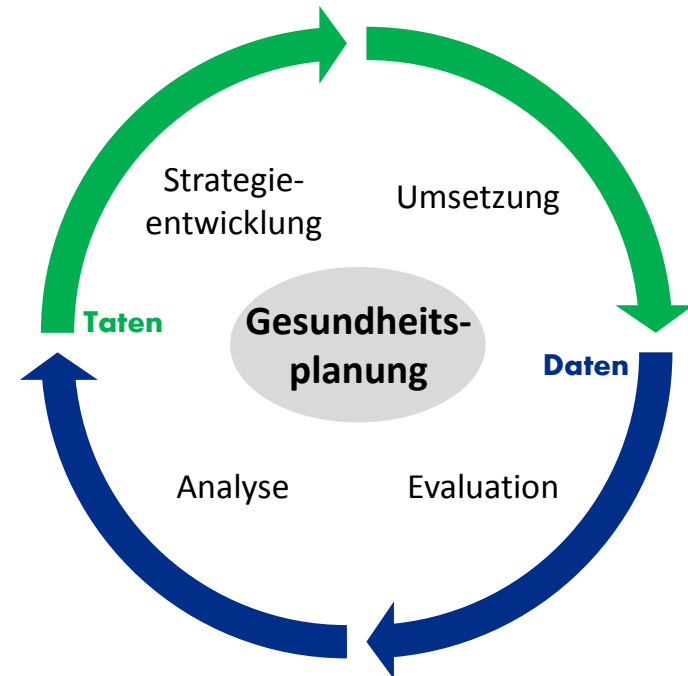
# Kommunale Gesundheitsplanung als (neue) Aufgabe im ÖGD

- ▶ Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement 1998
- ▶ Ortsnahe Koordinierung NRW
- ▶ Projekte und Erfahrungen in Baden-Württemberg
- ▶ Was ist neu?



# Definition

Die Gesundheitsplanung ist ein langfristig angelegter interdisziplinärer Planungsprozess im Rahmen der Kommunalen Gesundheitskonferenz auf Ebene von Land- und Stadtkreisen und deren Städte, Gemeinden, Stadt- und Ortsteile entlang des Public-Health-Action-Cycles zu den Handlungsfeldern „Gesundheitsförderung und Prävention“, „medizinische Versorgung“ sowie „stationäre und ambulante Pflege“. Die Gesundheitsplanung dient der bedarfsgerechten Festlegung von Handlungsempfehlungen, Zielen und Maßnahmen sowie deren Umsetzung und Evaluation in den genannten Handlungsfeldern.



# Inhalt des Projekts

Erprobung einer Gesundheitsplanung, konkret:

- ▶ Ämterübergreifende Zusammenarbeit des Gesundheitsamtes mit weiteren Arbeitsbereichen der Land- bzw. Stadtkreisverwaltung, der Kommunalen Gesundheitskonferenz und ihren Akteuren.
- ▶ Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Gesundheitsplanung.
- ▶ Zusammenstellung, Auswertung und kartographische Darstellung qualitativer und quantitativer sozialräumlicher Daten zur gesundheitlichen und sozialen Lage einschließlich der medizinischen und pflegerischen Versorgung eines Land- oder Stadtkreises und evtl. auf Ebene von Städten, Gemeinden, Stadt- und Ortsteilen.
- ▶ Festlegung einer Strategie mit Zielen, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Land- oder Stadtkreises und evtl. für einzelne Städte, Stadtteile und Gemeinden.



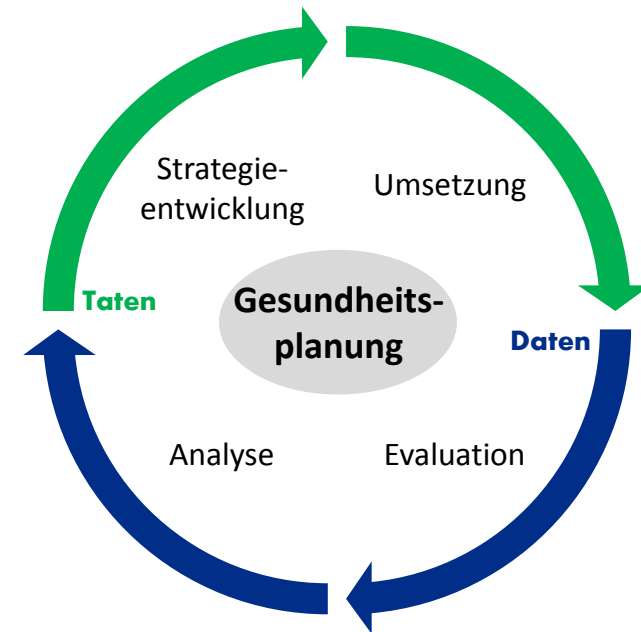
Ziel des Projekts: Empfehlungen  
→ Kernfrage: Was ist spezifisch, was  
übertragbar?

Hier bitte aus Copyright-Gründen Leuchttürme imaginieren



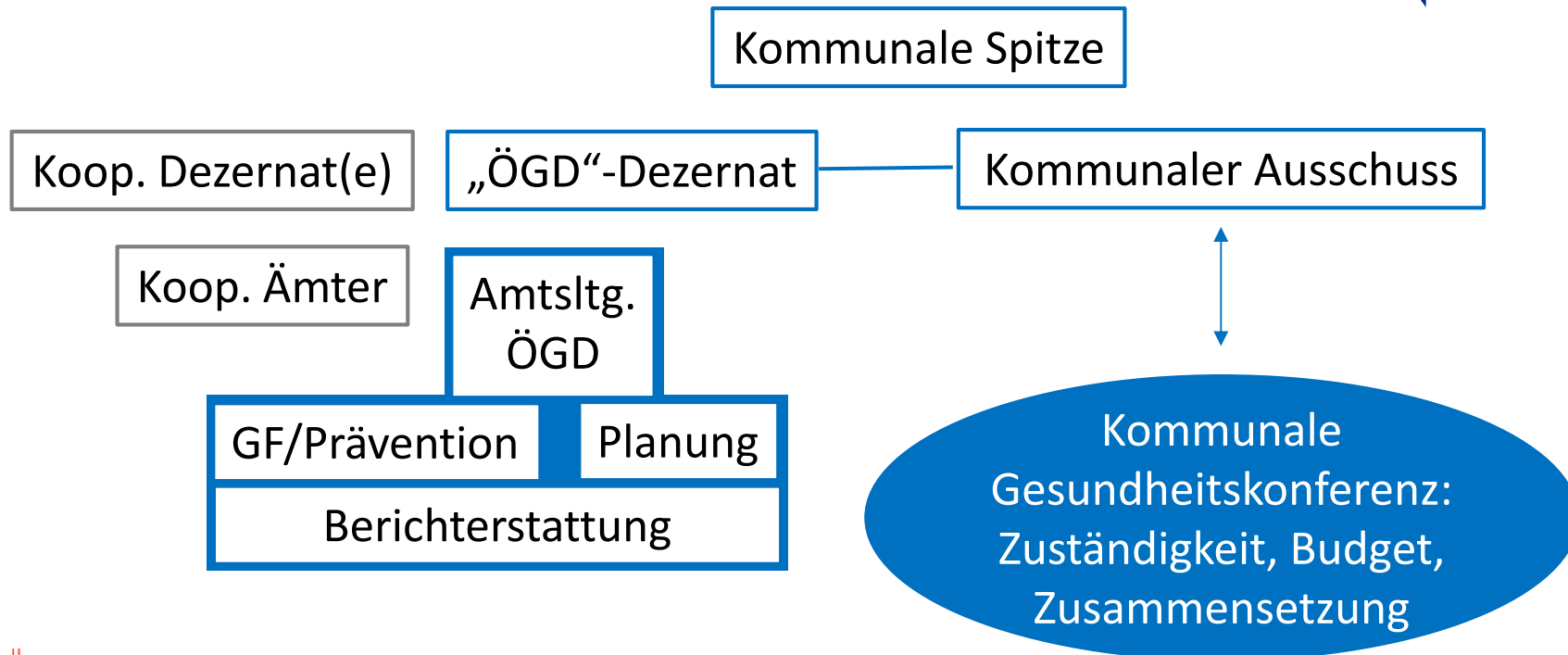
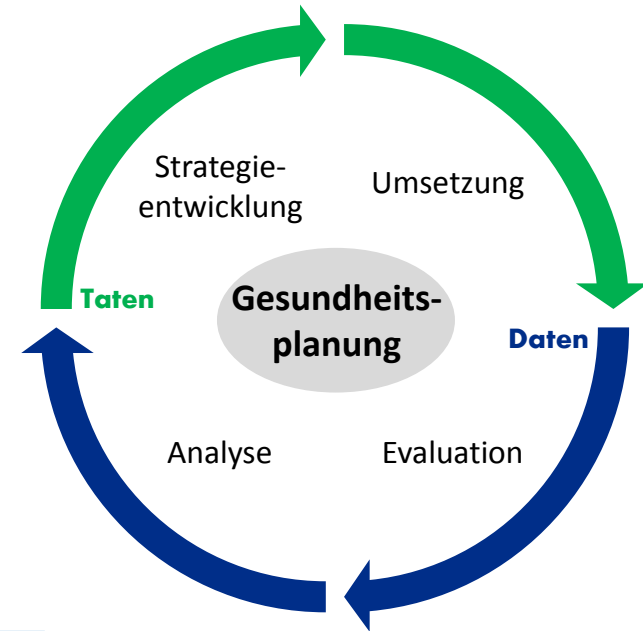
# Erste Ergebnisse

- ▶ Aufgabenstellung und Ressourcen
- ▶ Mandat für die Gesundheitsplanung
- ▶ Analyse
- ▶ Strategieentwicklung
- ▶ Interne ÖGD-Struktur
- ▶ Ziele und Nutzen einer Gesundheitsplanung (extern und intern)
- ▶ Mögliche Schlüsse und Empfehlungen



# Planung als (neue) Aufgabe

Systematisches und  
wissensbasiertes Handeln  
in einem komplexem Handlungsfeld



# Mandat für die Gesundheitsplanung

## Gesetzlich festgelegt

### *Struktur:*

- Kommunale Gesundheitskonferenzen

### *Aufgaben:*

- Gesundheitsplanung
- Gesundheitsberichterstattung
- Bürgerbeteiligung
- Prävention und Gesundheitsförderung

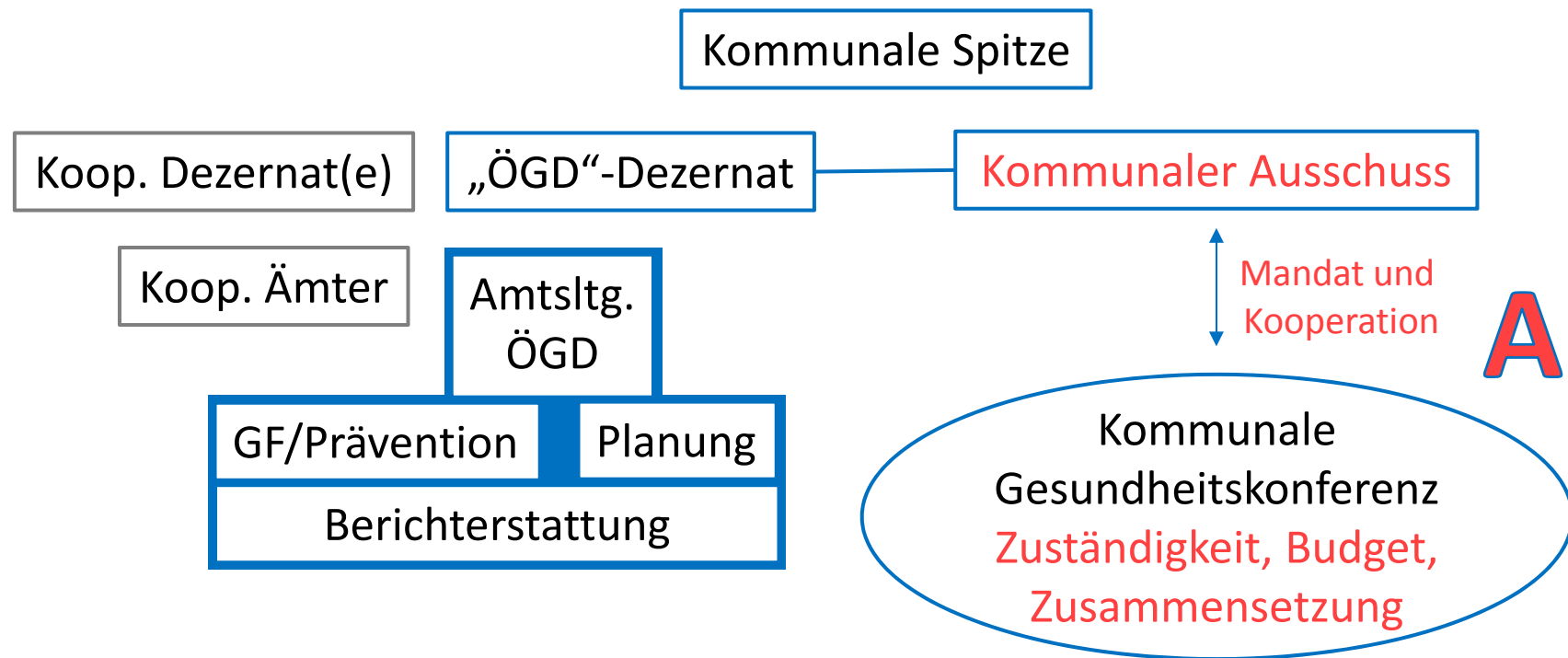
### Zu gestalten

- Planungsgegenstand
- Konkrete Strukturen
- Art und Ausmaß der Beteiligung
- Form des Berichtswesens
- Steuerung welcher Ressourcen

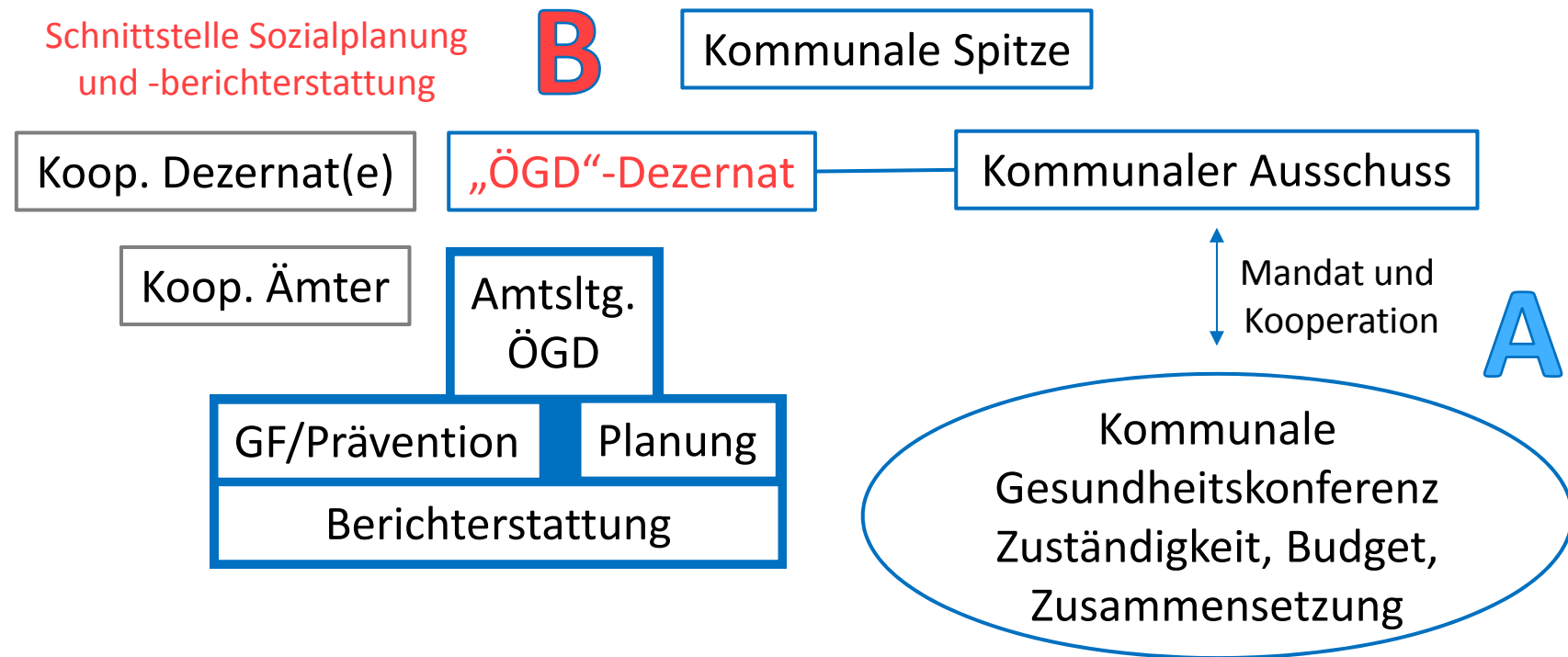




# Mandat und Strukturen: Gesundheitskonferenz

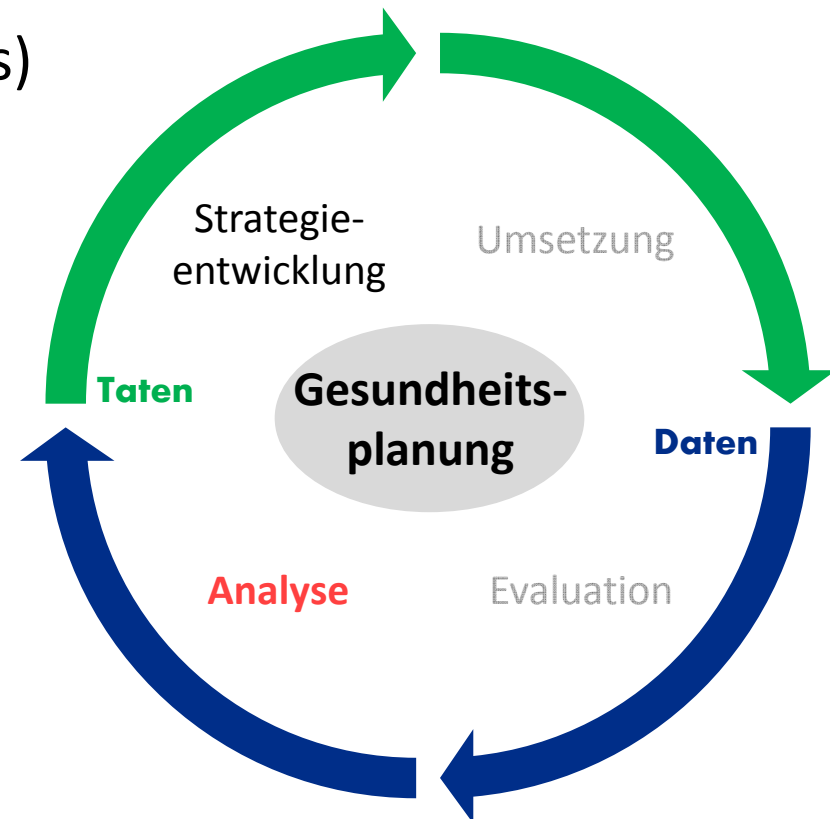


# Mandat und Strukturen: Kommunale Anbindung



# Analyse – bedarfsgerechte Planung

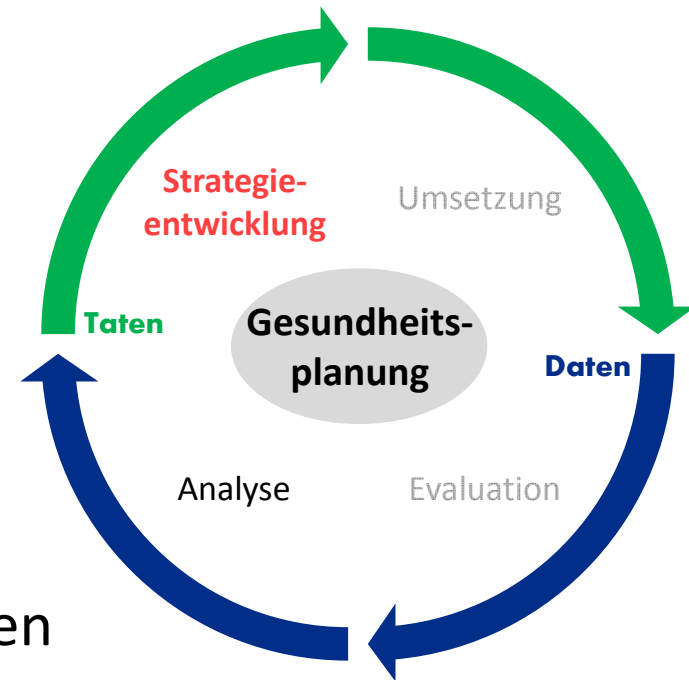
- ▶ Thematische Breite der Planungsthemen
- ▶ Datenquellen
- ▶ Datenschnittstellen  
(speziell Gesundheit und Soziales)
- ▶ Datengestützte kleinräumige  
Schwerpunktsetzung unterhalb  
der kommunalen Ebene j/n  
(unterschiedliche Bedingungen  
in Stadt- und Landkreis)
- ▶ Beteiligungsprozesse



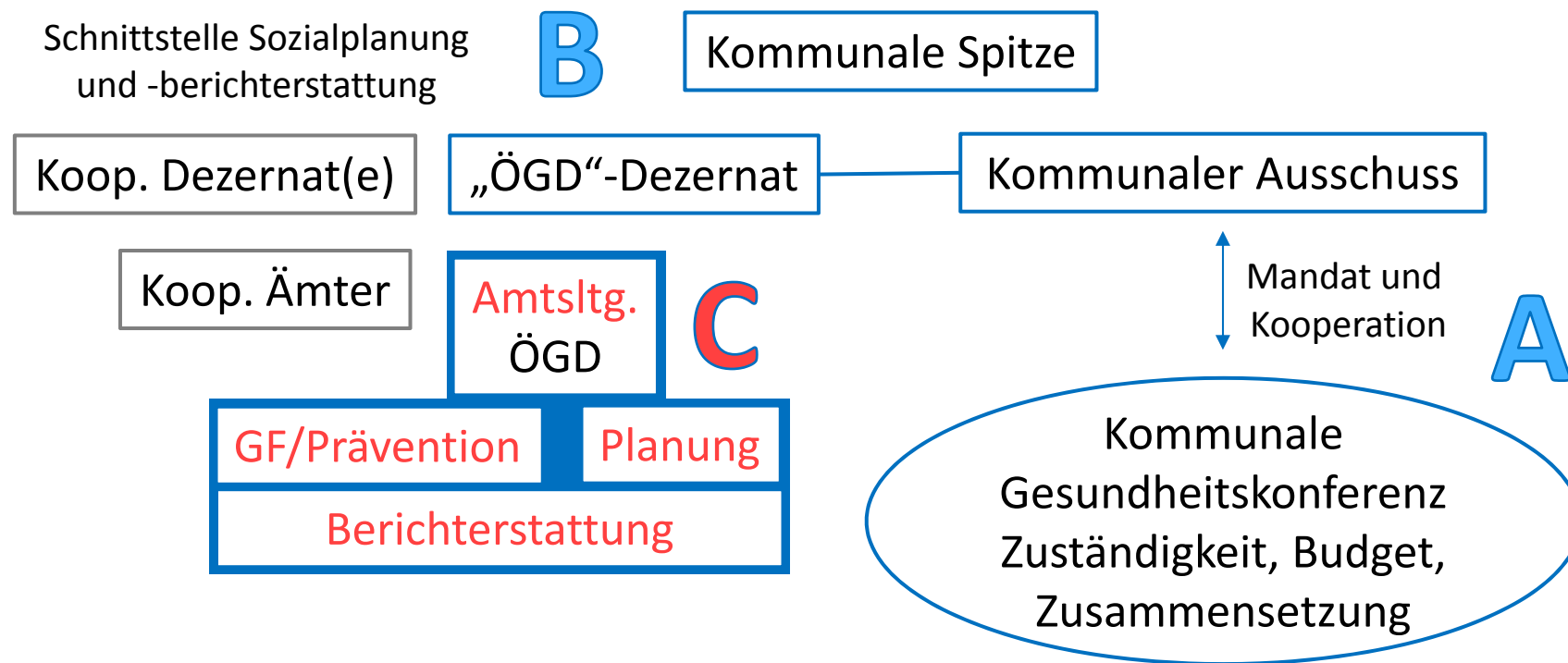
# Empfehlungen, Ziele und Maßnahmen

Größere Herausforderung  
*„Wer entscheidet wann worüber?“*

- ▶ Lösungen in Abhängigkeit von Strukturen
  - ▶ Kommunale Gesundheitskonferenz meist beratend und empfehlend, nicht entscheidend
  - ▶ Fachliche Empfehlungen nicht unabhängig von Entscheidungsebenen → Abstimmungsbedarf
  - ▶ Entscheidungsebenen teils auf Kreis-, teils auf Gemeindeebene
- Längere Ergebnisoffenheit der Prozesse bzgl. Ressourcenentscheidungen

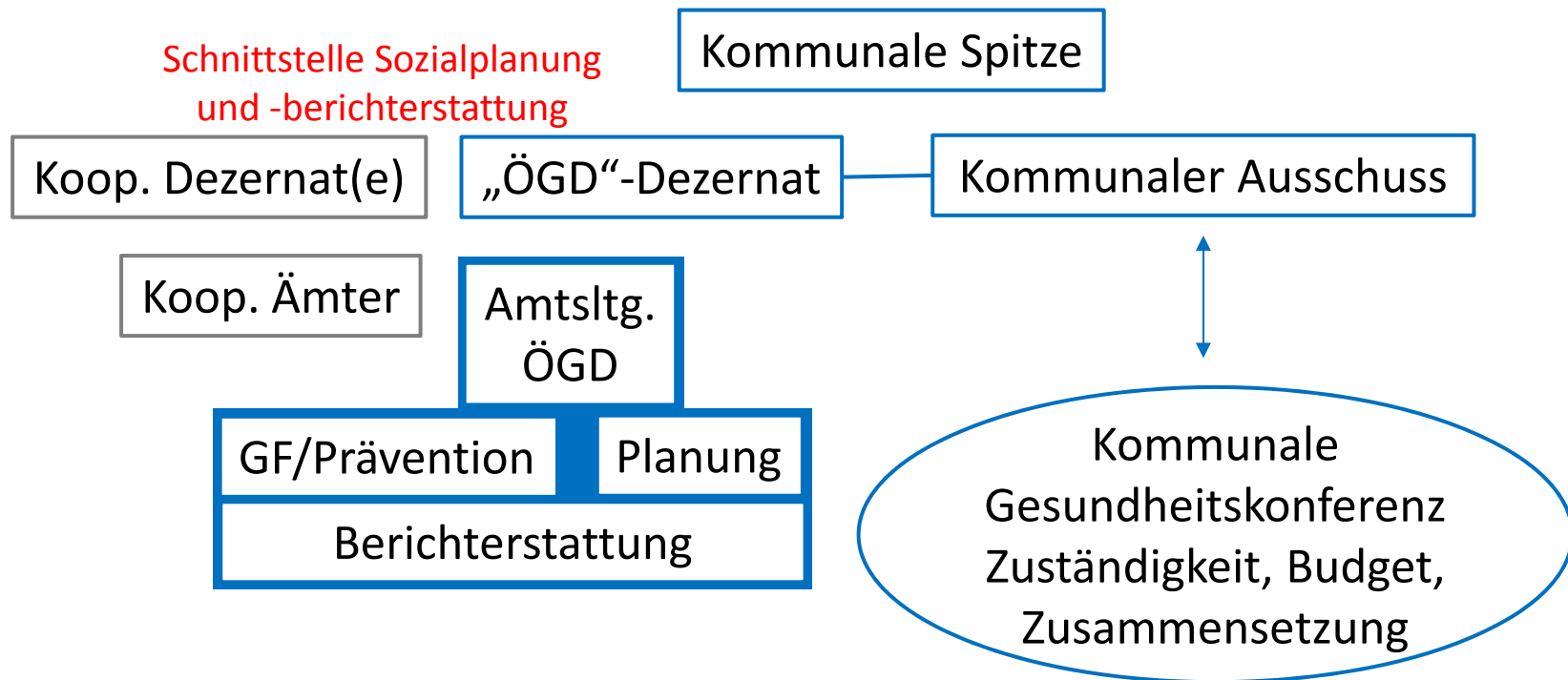


# ÖGD-interne Strukturen

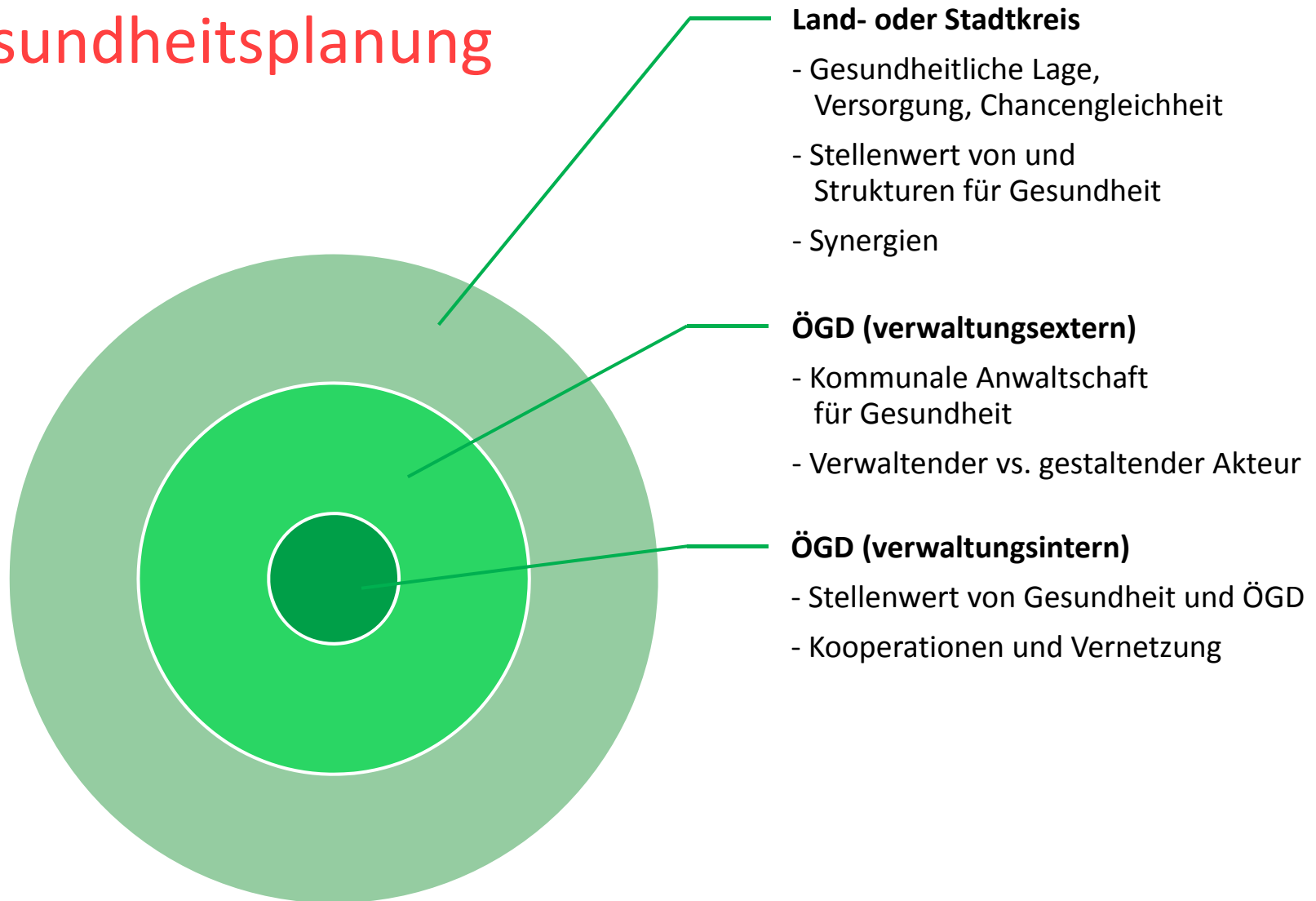


# (Allgemeine) strukturelle Empfehlungen

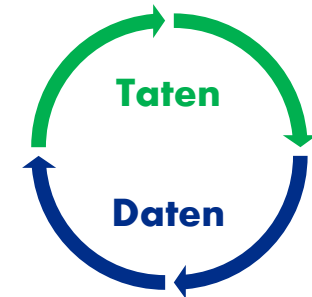
- Ressourcen schaffen und richtig ansiedeln
- Netzwerke knüpfen  
(→ Strukturen kennen und nutzen)
- Mandat und Kooperation der KGK klären
- Schnittstellen zum Sozialbereich etablieren



# Ziele und Nutzen der Gesundheitsplanung



# Mögliche übergeordnete Unterstützung zur Etablierung der Gesundheitsplanung



## Inhaltlich

- ▶ Berichterstattung
  - ▶ Indikatoren (Auswahl, Bereitstellung)
  - ▶ Schnittstellen Sozialberichterstattung
- ▶ Partizipation
  - ▶ Beteiligungsverfahren
- ▶ Planung
  - ▶ Austausch guter Praxis
- ▶ Mittelfristig: Etablierung von Standards

## Formal

- ▶ Ressourcen
- ▶ Definition einheitlichen Planungsgegenstands als „Standbein“ der KGKen? (Mandat, Zuständigkeit, Ressourcensteuerung)
- ▶ Kommunale Schnittstellen Gesundheit u. Soziales vereinheitlichen

Danke!

